

Er scheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 30 J., 1/2jährlich 1.50 J.
pro annuo frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 J.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezugsbar, kostet
monatlich 10 J., 1/2jährlich 30 J.

Die Neue Welt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Silbergasse.

Telegraph-Adresse: Volksblatt Halleaale.

Inserionsgebühr
beträgt für die halbjährliche
Beitragzahl über deren Raum
15 J., für Wohnungs-,
Rezeptions- und Veranlagungs-
anzeigen 10 J.

Inserate für die fällige
Nummer müssen spätestens bis
vormittags 1/2 Uhr in der
Expedition abgegeben sein.

Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 7057.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 196.

Freitag den 23. August 1895.

6. Jahrg.

Darum der Haß!

Unsere Leser erinnern sich, wie gern und wie oft die verlogene Ordnungspresse die Mitteilung ins Volk lanzierte, es sehe in den von sozialdemokratischen Genossen verwalteten Gemeinden Frankreichs traurig, höchst traurig aus. Sie verschwendeten die Gemeindegelder im eigenen Nutzen, trieben eine abscheuliche Betrübniswirtschaft, vermochten nicht, einen Gemeindefonds auf zu überheben, kurz; sie begannen alle die Fehler, die sich die — Bourgeois-Stadtväter diesseits und jenseits des Rheins, auch solche, welche keine Sedanfehlgeher bewilligen, zu schulden kommen lassen.

Als vor kurzem die Wahl der Departementsvertreter erfolgte und unsere französischen Genossen dabei eine Anzahl Mandate einbüßten infolge der gewissenlosen Wahlbedrückungen und Wahlgeschwindeln der Ordnungspresse, da war die Freude groß, da hatte „des Volkes Stimme“ gerichtet über die anfängigen Sozi. Man verhielt sich, daß die Mandate zwar abgenommen hatten, die sozialistischen Stimmen jedoch von 60 000 auf 152 000 gestiegen waren, also fast so, wie es bei den 1887 er Schwindelwahlen ins deutschen Sozialdemokraten erging.

Wie in Wahrheit die Sozialisten sich in der Gemeindeleitung bewähren, darüber giebt folgender Bericht unseres Pariser Genossen Gallus Auskunft. Er schreibt: Nombair ist, ebenso wie mehrere andere Städte des Departements des Nordens, in unserem Jahrhundert durch die Entwicklung der Großindustrie plötzlich emporgestiegen: seine Bevölkerung, die sich auf ungefähr 110 000 beläuft, jetzt sich zusammen aus einer kleinen Anzahl reicher Fabrikbesitzer, Unterbeamten und Kleinrenten für ihre Lebensbedürfnisse; der ganze übrige Teil der Bevölkerung besteht aus Arbeitern; zwischen diesen beiden Klassen giebt es viel Vermittelndes und Verbindendes Kleinrentiergenuss, wie man es in anderen Städten älteren Ursprungs trifft.

Die Kapitalisten und die Arbeiterklasse sind derartig von einander getrennt, daß man sie zwei verschiedene Klassen, zwei Nationen — nach dem Ausdruck Dicksaels — nennen könnte: die Sieger und die Besiegten. Die festgesetzten Fabrikanten bilden mit äußerster Verachtung die Arbeiter herab, die nach ihrer Ansicht ein tierischer Menschenschlag sind; sie sprechen mit ihnen nur, wenn sie etwas zu befehlen haben; sie dützen sie in der verdächtigen Weise — ein Benehmen, wie die Ausbeuter in anderen Teilen Frankreichs es sich nicht erlauben; sie behandeln die Arbeiter grob und lassen sie von der Polizei mit der niedrigwürdigsten Brutalität verfolgen und schimpfen. Im Jahre 1884 habe ich mit erlebt, wie in den Saal des Arbeiterkongresses von Nombair eine Schar Sozialisten ohne ersichtlichen Grund mit Mitteln bewaffnet eindringen und ohne Unterchied der Person rechts und links auf die Versammelten einhieben.

Unter solchen Verhältnissen ist es leicht, die Wut der Millionen besitzenden Fabrikanten zu verstehen, als sie 1892 infolge des allgemeinen Stimmrechts sich aus dem Stadtverordnetenkollegium vertrieben und durch Arbeiter ersetzt sahen. Wie! Nombair sollte zum Bürgermeister Carrette

haben, einen Weber, den sie aus ihren Fabriken gejagt hatten und der, um leben zu können, Zeitungen in den Straßen verkaufen mußte! Nombair sollte regiert und verwaltet und sie selber vertrieben werden von diesem armen Weber, den sie geduzt und wie einen Hund behandelt hatten! Die Fabrikanten erklärten das für eine Unmöglichkeit; sie glaubten, die Regierung würde die Wahl für ungültig erklären und das aus Arbeitern bestehende Stadtverordnetenkollegium auflösen. In ihrer rauen Wut erklärten sie, die Stadt verlassen und ihr Kapital wo anders hinbringen zu wollen. „Nur fort mit Schaben und glückliche Reise!“ antworteten die Sozialisten, „und vor allen Dingen nehmt keine Retourbillets!“

Die Fabrikanten verstanden den finanziellen Untergang der Stadt; denn wie konnten sie auch zugeben, daß diese elenden Arbeiter, die doch niemals mehr als ein Zwanzig-Frankstück in der Hand hatten, nun mit einmal ein Budget von über 5 Millionen zu verwalten anerkennen, und Carrette und seine Freunde erwieilen sich als tüchtige, gewöhnliche Verwaltungsbeamte. Das Budget des letzten kapitalistischen Kollegiums war mit einem Defizit ins „Gleichgewicht“ gekommen. Die Sozialisten schafften das Defizit aus der Welt, indem sie sparsam verwalteten und die Wess-träger unterdrückten, welche die wertigen Herren Arbeitgeber bei der Zollverwaltung begannen hatten. Sie fanden Mittel, um Schulkantinen einzurichten (des cantines scolaires), d. h. täglich 10 000 Kindern, welche die Gemeindegelder bestrichen, eine Maßzahl umsonst zu geben, das Honorar der Lehrer an den städtischen Schulen und die Löhne der städtischen Arbeiter und Angestellten zu erhöhen. Die Arbeiter als Stadtverordnete führten die Pläne betreffs der Reinigung der Klotten und der Versorgung mit gutem Trinkwasser durch, Pläne, von denen man schon seit 20 Jahren gesprochen und die zu unternehmen bisher noch kein kapitalistischer Municipalrat gewagt hatte. Carrette setzte sogar Reformen ins Werk, die fast bloß den Fabrikanten nützlich, wie z. B. die Verbesserungen des Telegraphenwesens der Stadt.

Doch die Wut der Fabrikanten wuchs mit jeder neuen nützlichen Reform; denn die Hoffnung auf Neuwahl wurde dadurch in immer weitere Ferne gerückt. Sie beholdeten einen Exzessiven, um eine „Patrioten-Liga (ligue des patriotes) zu organisieren, die ganz ausschließlich dem hohen Ziele geweiht sein sollte, Carrette und die Sozialisten mit Schmähungen und Verleumdungen zu überschütten. Sie rekrutierten die Mandatisten und die aus der Arbeitergesellschaft ausgehobenen Arbeiter und bildeten aus ihnen eine Bande, die den ehrenwerten Auftrag hatte, die sozialistischen Versammlungen zu stören und die Sozialisten mit bewaffneter Hand anzugreifen. Doch alles schlug fehl. Je mehr die Fabrikanten in Aufregung gerieten, umso mehr wuchs die Volksbegeisterung der Sozialisten. Jede neue Wahl brachte ihnen sozialistischen Sieg; Culinie,

der zusammen mit Lafarge nach der Wecheln von Fourmes verurteilt worden war, wurde dreimal gewählt; Guéde erlucht 1893 einen glänzenden Sieg.

So lange die Fabrikanten in Nombair ohne jegliche Opposition herrschten, hatten sie sich in verdrängende Parteien gesetzt (in Nabisale, Opportunisten und Klerrale), die sich um die Stellen und Ehrenämter stritten, und hatten die Arbeiter unter ihre Fahnen verarmelt. Doch angeführt der Sozialisten Gefahr haben sie all ihre Streitereien vergessen und die „soziale und patriotische Vereinigung“ (Union sociale et patriotique) gegründet, in der die feindseligen Brüder einander in den Armen liegen. Republikaner, Opportunisten und Klerrale Mandatisten haben ihre Streitigkeiten vergraben und ihren Haß und ihre Gemeinheiten in rührender Ueber-einstimmung zusammengehoben, um die Sozialisten bei den Departementswahlen zu besänftigen. Sie haben Mandatisten und besetzte Agenten in die sozialistischen Versammlungen geschickt, wobei das Messer eine große Rolle spielte; sie haben eine Schar Arbeiter, die Guéde nach einer Versammlung in einem Dorf begleiteten, von Soldatinnen und deren Hund angriffen lassen; sie haben die zynischste und frechste Wahlbeeinflussung ins Werk gesetzt, aber trotz ihrer vereinten Anstrengung hat die Stadt Nombair den drei sozialistischen Kandidaten eine impotente Mehrheit gegeben, die nur durch die Stimmen des Landes in eine allerdings sehr bedeutende Minderheit verwandelt wurde. Doch das ist der letzte Sieg der vereinigten Fabrikanten, denn die Dörfer haben unter dem Einfluß der sozialistischen Propaganda den Kandidaten der Arbeiterpartei schon starke Stimmzahlen gegeben und werden ihnen bald die Mehrheit geben.

Zur rechten Stunde.

Die Geschichte vom Weineidmichel.

Zur rechten Stunde geht unserm Leipziger Parteiorgan von einem bairischen Genossen, einem Beurteilten in einem der Münchener Weineidprozesse, folgende Erinnerung an:

In diesen Tagen spazierte ich wieder einmal in der Fährer Straße, die die Schmeißerstraße Nürnberg und Fränk mit einander verbindet, vorbei an dem genialen, vom hohen Manern umhüllten Baudebau, dem Jellengängler. Wie damals, als ich hinter dem vergitterten Fenstern saß, schreit in ewigen Ton und Her die Schildwache. Und die alten Erinnerungsbilder steigen wieder auf. Dort hatte ich viele Monate lang gesehen als Mitverurteilter in einem der Münchener Weineidprozesse.

Und aus den Schatten längst vergangener Tage hob sich eine adl' nur zu bekannte Gestalt, Gendarm vom Wirbel bis zur Sohle, schmausgewandig, brutal, lauernd, verlässig, jeder Zoll der politische Polizei, der mit dem Esel des Sportman, mit der Eier des Schweifhundes den Fährten der gedächsten Sozialdemokraten nachspürt. Der Leiter der politischen Polizei in München, der Kriminalkommissar Michael Gehret ist's, den in ganz Bayern des Volkes Stimme den Weineidmichel heißt. Ein Weineid-

Im Exil.

Roman von Georges Renard.

Autorisierte Uebersetzung von Marie Kunert.

(Nachdruck verboten.)

Er schloß damit, daß er sich um eine Stelle als Leiter der Geschichte am Gymnasium Chapal bewerde. Dessen Direktor seinen Fähigkeiten und seiner Hingabe an den Beruf volles Vertrauen entgegenbrachte.

Der Rabinetschef hörte ihn mit zugespitzter Miene an. Dann ließ er kurz die Worte fallen:

„Ich bin unzufrieden, lieber Kamerad. Aber wir können Sie in Paris nicht anstellen.“

Und warum? Genügen meine Zeugnisse nicht?

Das sage ich nicht. Der Hinderungsgrund liegt nicht in Ihrem Wissen, das niemand bezweifelt, sondern in Ihrer politischen Vergangenheit.

Ich glaube, daß man meine Vergangenheit auf Antrag der Akademie amnestiert hätte.

Genüß, aber Ihre Name ist gerade dadurch allzu bekannt. Sie haben auch kürzlich erst durch unfügliche Briefe in den Zeitungen die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Ihre Verwendung würde uns kompromittieren. Warum nicht den besten Gehalt erheben.

Gehalt erheben? Aber? Die Reaktionen?

Ach, mein lieber Kamerad, die Notwendigkeiten der Politik zwingen uns, unsere Gegner zu schonen. Eine republikanische Regierung muß auch mit der Meinung jener Leute rechnen. Bedenken Sie jedoch an mein aufrechtes Bedauern.

Neue verachte einen Augenblick wie jerschnittert unter der Last dieser neuen Enttäuschung.

Dann, sagte er endlich mit Anstrengung, ist mir also auch das Verbot verfallen. Was soll ich nun werden?

Der andere machte eine nachlässige Geste, dann bemerkte er in seinen Papieren blättern:

Wenn Sie wollen, kann ich Ihnen etwas anbieten. Es ist gerade nicht glänzend. Achtzigtausend Francs jährlich. Eine Stelle als Lehrer in der fünften Klasse in der Provinz, am Gymnasium von Rende. Da die Sitzung dort sehr konterviert ist werden Sie im Anfang einige Schwierigkeiten zu überwinden haben. Allein ich zweifle nicht, daß Sie es bei einigem Takt dahin bringen, angenommen zu werden.

„Aene sah sich sofort in eine unbekannt, feindselige Umgebung versetzt, wo er sich das Ende seiner Tage vergessen sein würde, wenn er nicht schon noch wenigen Monaten durch den unglücklichen Kampf gebeden war.“

„Ich danke sehr, sagte er aufstehend, ich will in Paris bleiben.“

„In diesem Falle, lieber Kamerad, sehe ich nichts für Sie, wenn Sie Ihr Glück nicht gerade in den Anhalten der Zeitungen finden wollen. Allein ich bezweifle, daß Ihre Ansichten einen Erfolg nach jener Richtung hin gestalten werden.“

Als er dies sagte, lädelte der Herr Rabinetschef, geküßt von dem Gehörten, den er soeben geäußert hatte. Aene hätte ihm am liebsten erwidert: Diese Ironie zum Schluß lassen ihm ein Ueber-mech von Gramschick. Das war ihm hätte erproben können. Er ging wütend und verzweifelt fort.

Einige Tage später hatte er einen neuen Voranfall, als er durch die Zeitung erfuhr, daß die besagte Stelle, um die er sich beworben, einem bekanten Mandatisten verliehen worden war. Die hauptsächlichste Empfehlung dieses Verur war ein Buch, in welchem er die Männer und die Lehren des achtzehnten Jahrhunderts verächtlich kritisiert und ihnen einen Vorwurf daraus gemacht hatte, daß sie das alte Regierungssystem gerühmt hätten. Er wies nach, daß die autorisierte Monarchie das einzige Heil für Frankreich sei. Aber seit der Wund sich der Republik zu gewendet hatte, machte er auch eine leise Schwenkung nach dieser Richtung mit.

Es scheint, daß eine „politische Vergangenheit“ nicht im Wege steht, wenn es eine realistische Vergangenheit ist, sagte Aene zu Lucien, den er an jenem Tage auf dem Boulevard traf. Versteht Du etwas von dem Verhalten unserer Minister? Erst hatten wir die Republik ohne Republikaner, sollen wir jetzt ohne Republikaner ohne Republik haben?

Lucien bemühte sich, seinen Vetter zu beruhigen. Er konnte sich das Bedenken sehr gut erklären.

Man sieht Dir einen Mandatisten vor, und Du wunderst Dich darüber? Aber sich einmal um Dich. In der Verborenen in den Staatskanzleien, in allen Verwaltungen, was sieht Du dort? Reaktionen in hellen Säulen! Schöne und vor allem Schmeißer-jahre von bekanten Verurteilungen des Kaiserreichs. Weist Du weshalb? Weil man sich einbildet, sie für die Republik zu gewinnen, sie ihre Wäter und Schwiegerväter. Dich, mein Vetter, braucht man da nicht. Du bist ja seit langem Republikaner.

Und Du findest das gerecht? Nie! Denn ungesund.

„Aber spricht denn von Gerechtigkeit? Du glaubst also noch, daß die Gerechtigkeit mit den Angelegenheiten vieler Welt im allgemeinen und mit denen der Republik im besonderen etwas zu thun hat? Du bist naiv, ach. Bist Du eine Nacht? Holt Du eine einflußreiche Familie hinter Dir? Holt Du Geld, einflußreiche Freunde, ein Blatt zu Deiner Verfassung? Kannst Du denn, die in der Nacht sind, Schlag für Schlag beizumachen? Nein! Wohl! Weshalb besagst Du Dich, wenn man Dir Leute vorzieht, die vor der ministeriellen Günst alle diese Eigenschaften besitzen?“

„Aene protestierte und entrüstete sich. Lucien fuhr in mitleidigen Tone fort:“

„Mein armer Freund, willst Du, daß ich Dir etwas sage? Du bist ein Träumer. Steige aus der Höhe der Wölken, in denen Du umherfliegst, auf die Erde herab. Sieh die Wirklichkeit, wie sie ist. Was nicht es Dir, wenn Du Dich gegen gewisse Menschen und Zustände erzeuert? Du wirst sie nicht ändern, Du allein. Wenn Du in der Welt vorwärts kommen willst, so brauche Dich den Bräunen der Welt an. Und keine Bitterkeit mehr. Man würde Dich unter die ewigen Opponenten, die unverbesserlichen Anzweiflern rechnen. Auch keine Mutlosigkeit mehr! Es ist nur ein hoher Augenblick, den Du zu überleben hast. Du besitzt Intelligenz, Energie. Was fehlt Dir um Erfolg? Ein wenig Unterstützung. Der Zufall bietet sie Dir: nimm sie an. Da Vetter Dubourgs Familie Dich so prächtig aufgenommen hat, wie Deine Mutter mir sagte, so heirate ihre Tochter, die nicht höher und nicht hümmen ist als eine andere. Wenn Du einmal verheiratet bist, dann bist Du etwas, weil Du dann Geld und Verwandte hast, die Dich vorwärts bringen, Freunde der Familie, die sich für Dich verwenden. Kurz, ich wette, daß nicht zwei Monate nach der Hochzeit vergehen werden und Du geboren bist wie Du es verdienst.“

„Aene schämte bedrückt.“

„Ich komme Dir föderlich vor, sagte Lucien lachend. Aber ich rechne auf das Leben, das Dich zu meinen Ansichten bekehren wird. Du wirst auch noch dahin kommen.“

„Und er verließ ihn mit einem freundschaftlichen Schlag auf die Schulter.“

„Nein, er kam nicht zu Luciens Ansichten, der unglückliche Rene.“

(Fortsetzung folgt.)

pfälzer, erst Schreiber, dann Unteroffizier und Gendarm, rüchlichlos, brauchbar, sehr brauchbar, wird er das Werkzeug der amtlichen Sozialisten sein.

Gesundheitsprozeß waren in München unter dem Sozialistenhegeß wohl vier Promovieren; drei große Prozesse dieser Art sind zu verzeichnen. Welche eine Unannehmung von Leid, Entbehrungen, Verfolgungen stellt die Geschichte dieser Prozesse dar? Dutzende von Genossen auf der Anklagebank, Verhaftungen, ein Geleit von bis an die Jähne Verhaftungen, die Sozialdemokraten in Ketten, der Steinhäuler Prozeß!

Herr Gehret, der Unvermeidliche, erscheint vor den Schranken des fünfjährigen Gerichts; er schwört, und die Richter verurteilen. Seine Gesundheitsnummer, von denen er seine Wissenschaft über die geheime Organisation zu haben behauptet, nennt er nicht; die Amtswidrigkeit verbietet's. Und die Jahre Gefängnis werden verhängt.

Der zweite Prozeß, — dieselben Vorgänge. Gehret nennt seine Kandidatur nicht; er schwört, und die Gefängnisse füllen sich.

Dann kommt der dritte Prozeß, und da gelingt es unserem Genossen Auer, die Praktiken der Polizei aufzudecken. Auf dem Zeugnissen erscheint der Epistel Schmücker für erst, der Notizhändler, der Gewächsmann Gehret. Er wird entlarvt, und am Pranger steht ein für immer Gebrochener, der bewährte, der treffliche, der edelgebilde Polizeikommissar Gehret. Und das Gericht vernichtet ihn ob seiner Aussagen, ihn, den Virtuosen der Zeugnisausgabe, in dem Erkenntnis. Er scheidet davon, im innersten Marke vertrieben, und seitdem war es aus mit dem Weineidsmigel.

Daran dachte ich, als die junge Stiefwade, das Gemehr auf der Schulter, satzmäßig auf der Brüstung der Gefängnismauer hin und wiedertritt, und die Sonne durch die verzerrten Fenster einen lichten Gruß schickte. Eine lehrreiche Geschichte, die Historie vom Weineidsmigel.

Tagesgeschichte.

Ganz geheim. Der Vorbereit ist in die Lage gesetzt worden, folgendes Attestat zu veröffentlichen:
Königl. Neap. Präsidat.
S. W. A. 28811. Schleswig, den 25. Juli 1865.

G. Geheim.
Es ist mir angefallen, daß einzelne Polizeiverwaltungen gegenüber den von sozialdemokratischer Seite ausgehenden Anträgen auf Erhaltung öffentlicher Anstalten nicht immer die durch die Rücksichten des Verkehrs und im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit gebotene Zurückhaltung beobachten. Da herabzuwürdigen nur dazu dienen sollen, durch das damit verbundene Verbot zu imponieren, die sozialdemokratische Partei zu stärken und die ihr entgegenstehende Bevölkerungslagen einzuschüchtern, so haben dieselben auf eine gleiche Behandlung mit ähnlichen Verwaltungen anderer Vereine, welche nur patriotische oder Vergnügungszwecke verfolgen. In der That sind, sondern sind, so weit die Gesetz hierzu eine Handhabe bietet, zu unterliegen. Maßgebend in dieser Beziehung ist ein Erkenntnis des konigl. Oberverwaltungsgerichts vom 9. Januar 1862, in welchem der Grundlag anerkannt ist, daß ein öffentlicher Anstalt, welcher sich in einer Weise, die die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen und die öffentliche Ordnung, insbesondere den Verkehr, zu gefährden geeignet ist, über die öffentlichen Straßen hinwegbewegt, gemäß § 10 des Vereinsgesetzes verboten werden kann.

Da diese Voraussetzungen bei den in Rede stehenden Festtagen der sozialdemokratischen Vereine, Gewerkschaften etc. in den meisten Fällen zutreffen, so werde ich Ihre Hochwohlgeboren ersuchen, an für die Folge derartige Festtage in der Regel zu verbieten, wenn aber besondere Umstände eine Ausnahme gerechtfertigt erscheinen lassen, vorher meine Genehmigung einzuholen. Ihre Mithilfe auf die bei festzulegenden Erläuterungen in letzter Zeit wiederholt vorkommenden Zuschriften, in welche ich Ihre Hochwohlgeboren für die freieste Geheimhaltung der vorstehenden Verfügung verantwortlich.

Der Regierungs-Präsident.
An die Herren Polizeiverwalter in Aitona.
Hiel, Hiesing, Neumann, Wandstedt.
Tische, Wandstede.

Das Schreiben hat nicht lange Zeit gebraucht, um von Schleswig nach Berlin zu fliegen. Der Herr Regierungspräsident scheint versagen zu haben, daß das Erlauben oder Verbieten von Aufzügen gesetzlich in die Hände der Ortsbehörden gelegt ist, nicht aber den oberen Instanzen zu steht, die erst auf dem Verlangen der Frage kommen. Es ist wohl zu begreifen, so läßt sich unter Zentralratton über die Verfügung aus, daß der Herr Regierungspräsident auf die freieste Geheimhaltung dieses Attestates sehr großen Wert legt. Für die Unparteilichkeit des Beamtenums kann es ebensovienig als Zeugnis benötigt werden, als es als Beispiel folgerichtiger Logik angeführt werden kann. Es ist doch merkwürdig, daß Mithilchen des Verkehrs das Verbot sozialdemokratischer Aufzüge heiss nomenndig machen sollen, während Vereine, die patriotische oder Vergnügungszwecke verfolgen, den Verkehr nicht stören und niemals Ordnung und Sicherheit gefährden.

Zugefanden. Wie recht die Sozialdemokratie mit ihren Behauptungen hatte, die Umkleurpologie solle nur der Vorbereitung sein für die völlige Knebelung des Volkes, geht aus einem Zugeländnis hervor, das das Söderische Volk in einem Zeitungsstreich mit der Kreuzzeitung gemacht hat. Das Söderländer schrie:

Wir waren mit andern bekannten Persönlichkeiten Zeuge folgender Verhandlung eines mit einzelnen Ministern gute Beziehungen stehenden Reichstagsabgeordneten:

Für die Umkleurpologie liegt im Grunde kein zwingendes Bedürfnis vor, aber es handelt sich dabei um die Einleitung einer andern Aktion, die uns aus den parlamentarischen Wägen führen soll.

Die „größere Aktion“ ist bekannt. Es ist bei der Erörterung über die Umkleurpologie oft genug davon die Rede gewesen. Der Gehandlung innerhalb der konservativen und nationalliberalen Parteifreie war fol. erder: Erst Mundtomachung der Sozialdemokratie, Demofratie und jeder anderen in neuem Opposition dann Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts — dann unbeschränkte Herrschaft des Agrariertums und des großkapitalistischen, nationalliberalen Unternehmertums, bemerkt mit Recht die Berliner Volkszeitung.

Agrarische Fürsorge fürs Volk. Endlich ist ein Mittel gefunden, das ausländische Getreide zu gunsten der deutschen Agrarier in für allemal von den deutschen Grenzen fernzuhalten. Das Organ des Bundes der Landwirte, das neulich schon Millionen von Bauglän in den Fingeln russischer Hände erndet hat, meldet triumphierend, auch der russische Roggen sei mit Bakterien be-

fügt. Auf 10 Gramm unterjuchten russischen Winterroggens kamen 635 800 Bakterien! Während nun Herr Wägel vielleicht diese Bakterien am liebsten besteuern möchte, wollen die Agrarier Deutschland durch eine vollständige Getreideperre „vor diesen neuen importierten Krankheiten und Seuchenübertragern schützen.“ Diese Aufgabe der Regierung sei „unabweisbar.“ — Dieser ist noch niemand an diesen Bakterien zu grabe gegangen, im Gegenteil, sie scheinen der Verdaunung sehr zuträglich zu sein. Aber was nicht ist, kann noch werden! Ehe der Doppelkammer Roggen nicht 30 M. kostet, fühlen sich die „unvermeidlichen“ Agrarier in ihrem „standesgemäßen“ Unterhalt nicht hinlänglich gesichert. Die Bakterienjagd wird also in der agrarischen Presse munter fortgesetzt werden!

Antilcher Saatenlandsbericht für Preußen.
Mitte August: Winterweizen 2,7, Sommerweizen 2,9, Wintergerste 2,6, Winterroggen 2,1, Sommerroggen 3,2, Sommergerste 2,7, Hafer 2,8, Erbsen 2,1, Kartoffeln 2,5, Klee Luzerne 2,7, Weizen 2,7, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering bebaut.

Wir quittieren. Von der Kaiserrede am Sonntag ist bereits Notiz genommen worden. Nach ausführlicheren Mitteilungen jagte Wilhelm II. u. a.:

„Wo der heutige Zug für Euch ein neuer Ausgangspunkt sein, um wiederum in friedlicher Weise, Garen allen Forderungen setzen, den für Euren König schwören, für unser Vaterland zu arbeiten in der Folge des Reiches vor dem Steig, in der Folge der Religion und in der Folge der Liebe zum königlichen Hause, jedweden Tendenzen, die zum Unheil führen, entgegen zu arbeiten, in edel istobairische Manner Euch um Euren König zu ehren.“

Wahrer. Bei der Feier unterhielt sich der Kaiser mit verschiedenen Geistlichen und betonte dabei in Erwiderung auf die Ansprache des Militärdeputierten Wolmar, daß nach seiner Ansicht die vom Redner betonte Mithilstrich die einzige Mittel sei, um die Sozialdemokratie zurückzuführen, und das, was namentlich in der Schule darauf geordnet werden muß, daß die Kinder nicht allein mit dem Bekande lernen, sondern daß auch das Herz geübt werde.

Viel ist über diese Rede nicht zu sagen. Die Sozialdemokratie hat die Geduldigkeit und Wahrsamkeit auf ihr Banner geschrieben; sie ist sich ihrer Kulturauflage voll bewusst und quittiert über das neueste Kaiserwort, das ein wertvolles Zeugnis ablegt für die politische Bedeutung der Sozialdemokratie.

Ein Geschworener. Der Eijener Meineidsprozeß hat sowohl in der Voruntersuchung wie in der Hauptverhandlung mancherlei der Auffälligen gezeigt. Nicht unerwähnt darf die Ausrufung eines Geschworenen bleiben, welche während einer der Vernehmungen des Zeugen Reichsmann Dr. Niemeyer gefaßt ist. Wie ein Zeitungsbericht-ersterter hörte, jagte der Herr, der von den Pflichten eines Geschworenen merkwürdige Ansichten haben muß: „Wozu erit lange machen, nur gleich verurteilen!“ Das Ganze giebt den Sinn wieder. Das letzte Wort, das so recht die ungeheure Wirklichkeit zeigt, womit der Herr der Beweisaufnahme zuschaut, ist authentisch.

Ausland.

Oestreich. In Wiener Neustadt kam es Montag nacht zu einem blutigen Kampfe zwischen Dragonern und Polizisten. Beide Teile kämpften mit blauer Flagge, schließlich unterlagen die Soldaten. Auf beiden Seiten sind zahlreiche Verwundete. — Wesser die Ordnungsbücher läßeln sich untereinander entzweit, als gemeinlich die Proletarier.

Frankreich. Für Carmaux! Das Pariser Volkshaus (Maison du Peuple) richtet folgenden Appell an die Pariser Bevölkerung:

Bürger!
Die französische Revolution hat den Grundlag aufgestellt: Wenn ein Teil des Volkes unterdrückt ist, so ist das ganze Volk unterdrückt.

In Carmaux, in Camagnac, in Limoges verlegt man gleichzeitig die Meinungsfreiheit, die gesellschaftliche und politische Freiheit in der Voraussicht, auf diese Weise freie Menschen in die Schranken herüberzuführen zu können.

Es ist die Sache des ganzen Volkes, die Verteidigung seiner angeborenen Rechte in die Hand zu nehmen.

Mehrere Gemeinden sandten Unterstützung nach Carmaux.
Italien. Der Papst und der Kapitalismus. Die neueste Wulle des Papstes Leo empfindet eine Bischofskonferenz, welche u. a. über die Beziehungen zwischen Unternehmern und Arbeitern handeln soll. Folgender Satz aus der Wulle möge hier Platz finden: Die Ungleichheit der Klassen besteht einmal nach Gottes Rathschluß, darum sollen die Arbeiter ihren Arbeitgebern nicht Vertrauen und Achtung entgegen und diese es an gerechter Güte und Arbeiterfürsorge nicht fehlen lassen.“ Mit einem solchen Papste können alle Kapitalisten wohl zufrieden sein. Der Kapitalismus beruht auf Gottes Rathschluß! Eine bessere Verteidigung kann die kapitalistische Wirtschaftsordnung wahrhaftig nicht verlangen!

Belgien. Der Senat hat den Antrag der Linken, das Schulgesetz auf die nächste Tagung zu verzeichnen, mit 45 gegen 22 Stimmen abgelehnt, womit die Annahme des Gesetzes entschieden ist.

Polizeiliches und Gerichtliches.

In Leipzig wurde eine für Mittwoh abranante Versammlung der sozialdemokratischen Vereins Leipzig Welt verboten, in der Genosse Wenz über die Sozialdemokratie und die heutige Gesellschaft sprechen, was dem Genossen Wenz in früheren Versammlungen mehrmals das Wort ergehen worden ist.

Stramandante a 30 reip. 15 Mark erlitten der Vorliegende des Arbeitervereins für Magdeburg und Umgegend und einige Teilnehmer der polizeilich aufgelösten Leipziger Arbeiterbildungsvereine, da das Amtsgericht in den Schulstunden politische Versammlungen erhibet hat, sie nicht polizeilich angemeldet worden sind. Die Kosten sind als Einbrucher jener Versammlungen bestraf worden. Der Arbeiterverein gründete bereits im Jahre 1862 in Magdeburg-Altstadt eine Schule, die jahrelang unbeantragt blieb. In jenen Schulstunden wurden Werke gelesen und besprochen, nicht politische Fragestragen. Niemals betrat die Schule, auf die öffentlichen Angelegenheiten einzurufen, auch mußte jeder Teilnehmer Mitglied des Vereins sein. Trotzdem aber ericht die Behörde in jenen Schulstunden politische Versammlungen, die der Anmeldung bedürfen. Die Behörde stützt sich darauf, daß an den Wenden über die Bräuterei, Grundbesitz und Forderungen der Sozialdemokraten, der Reichsgerichtsbericht des Leipziger Arbeitervereins bedürftig, sowie die wahre Gestalt des Christentums verlesen sein soll. Als Zeugen gegen der Strafbefehl an: den Reichsämter Wilhelm Knobbe, Antitr. 8, den Handelsmann

Philipp Döring, Fabrikstraße 9, und den Polizeikommissar 8. Aufgeblit wurde eine Volksversammlung in Rüdorf, die am Montag abend in Bierlings Salon abgehalten wurde. Der Redner, Ulmrad Wagner, stützte in seinem Vortrage die „Erfassung der Sozialdemokratie durch die Volkshaus.“ Die „Erfassung“ der Sozialdemokratie durch die Volkshaus, die Behandlung der „Kleinrenten“ Friedrich durch seinen Vater die Rede ist und lämpfte hieran eine Kritik. Der überwachende Gendarm Donath veranlaßte, daß der Redner mitten in der Vorlesung abbrechen und seine Personalien angeben mußte. Das Buch wurde beschlagnahmt. — Huns!

Parlamentszettel.

Für die Familienangehörigen der Opfer des Eisener Meineidsprozesses wird seitens der Zeitung des Bergarbeiterverbandes an besten Spitze der Reichstagsabgeordnete S. Müller in Weimar der Vordum steht, eine allgemeine Sammlung eingeleitet. Wir sind überzeugt, daß es nur der Anregung bedarf, um die deutschen Proletarier zu veranlassen, ihr Scherlein zur Vindictung der Not der ihres Genährers herauszubringen beizutragen. Die Expedition des Volksblattes ist jederzeit bereit, Beiträge entgegenzunehmen und an das sich bildende Hilfskomitee oder an die Verbandsleitung abzuführen.

Die Genossen von Weimar haben beschlossen, eine Gegen-demonstration zur hiesigenen Schmäher zu veranstalten. Die Genossen des Reichstagsabgeordneten S. Müller an des haben zusammen eine Auflage von 212000 Exemplaren. Die höchste Auflage wirt das Organ der Metallarbeiter mit 30000 auf, sodann folgt das Organ der Sozialarbeiter mit 26200, der Tabakarbeiter mit 13700, der Bergarbeiter-Beifallisten mit 13600 und der Bauer mit 13370 Exemplaren. 30 Verbände haben ihr Organ obligatorisch eingeführt.

Die Genossen im Wahlkreis Dreimalstadt sind der Frage näher getreten, daß die Sonntagstage dreimal wöchentlich erscheinen soll. Zur Zeit wurde aus finanziellen Gründen die Verwirklichung des Planes als unmöglich abgelehnt.

Dem Stadtverordneten W. Bacher in Berlin ist seitens des Provinzial-Schulkaufmanns folgendes Schreiben zugegangen: „Nach den Ermittlungen des hiesigen königlichen Polizeipräsidiums lammet Sie hierüber allsonntaglich vormittags die Kinder von Mägdeleben der hiesigen freireligiösen Gemeinde, halten denselben Vorträge über die Grundzüge der letzteren, trüben daran Erzählungen und geben Erläuterungen zu einem vor und nach dem Vortrage gemeinschaftlich geungenen Liebe. Diese Ihre Thätigkeit ist als Unterrichtsverteilung beziehungsweise als des Halten einer Privatstunde im Sinne des Reichsminister der Staatsminister 3. Struktur vom 31. Dezember 1863 anzusehen, wozu es nach der Kabinetsordre vom 10. Juni 1864 eine Erlaubnis der zuständigen Behörde bedarf. Da Sie diese Erlaubnis nicht besitzen, unterliegen wir Ihnen hiermit die bezügliche Thätigkeit mit dem Hinweis, daß für jede Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot eine Geldstrafe von 20 M. verhängt werden wird, oder die Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe von 10 Tagen tritt.“

Gegen diesen Eingriff in die Vereins- und Berammlungs-freiheit wird selbstverständlich Einspruch erhoben werden.

Soziale Uebersicht.

Dem Arbeiterthum für die Hausindustrie redet der Hamburger Korrespondent das Wort, indem er darauf hinweist, daß durch die Hausindustriearbeit die Arbeiterthumgehobung nach Ausweis der Fabrikinspektoren-Berichte oft umgangen wird, indem besonders die weiblichen Arbeiter oft die Arbeit nach Hause zur Fertigstellung mitnehmen.

Die Erhebungen des statistischen Amtes über die Bewegung der Gemeinde in Baiern im Jahre 1894 lassen ersehen, daß das Hausgewerbe er nicht annimmt, sondern unansehnlich zurückgeht. 1894 wurden 17 778 Wander-gewerbebetriebe erteilt. 1893 waren es 18 077, 1892 18 614, 1891 19 014. Bekanntlich behaupten die Krämmer, daß durch das Gesetz betreffend die Sonntagruhe das Haus-gewerbe um sich greift. Zahlen beweisen.

Bourgeoismoral. In der belgischen Kammer kam es zu förmlichen Szenen, als Genosse Ansele die Wünsche, die bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten, so z. B. bei den Hofenwerken von Brügge, aufdeckte. In der Kontrollkommission hiel Altinore der Gesellschaft, die die Erdarbeiten ansieht, so z. B. der Abgeordnete Declercq, der 40 Aktien der Gesellschaft besitzt. Acht Millionen Mark kostete dieses Baunehmen den Steuerzahlern. — Ein solches Schauspiel war der Nachforschungsbetrieb des entrappen Schelms Declercq und seines Helfersheifers, des Ministres, dem aber der liberale Abgeordnete Delbeke-Antwerpen die Wege wies. Delbeke bestätigte die Angaben Anseles.

Zur Arbeiterbewegung.

Der Streik der Maurer, Zimmerer und Maurer-arbeiterleute dauert unverändert fort.

Für Waler ist die Werkstatt des Malermeisters Wolf in Halle, Scwrietzenstraße 54, gesperrt. Wolf soll die schlechtesten Löhne in Halle. Seine Gehilfen streifen. Die Arbeiter, Holzarbeiter etc. sind eingeworben hier der streikmäßige Arbeitstag eingeführt und sehr auch unangehalten worden. Eine Ausnahme machen die Bleicharbeiten, die ohne Morgenpause täglich volle 12 Stunden arbeiten müssen. Es war daher sehr schmerzhaft, daß sie in einer gemeinsamen Eingabe von ihren Gehilfen die Einführung des achtstündigen Arbeitstages mit 20 Minuten Morgenpause, natürlich ohne Lohnverkürzung, verlangten. Die Meister haben wider Erwarten die Forderung abgelehnt. In einer demnach stillstehenden Versammlung werden nun die Bleicharbeiten über die zur Erreichung des Zieles weitere zu laufende Schritte beraten.

Die Waler und Ladierer von Leipzig beschlossen, die Arbeitgeber zu befragen, ob sie willens seien, die Forderungen der Gehilfen zu bewilligen. Am Sonnabend soll weiterer Beschluß gefaßt werden.

Die Köpfermeister von Leipzig haben auf Änderungen der Gehilfen beschrien, den 1891er Lohnsatz wieder streng durchzuführen. Die meisten Arbeitgeber waren wider unter denselben heruntergegangen.

Der Streik der Arbeiter in Leipzig steht sehr günstig. Zugug ist streng fernzuhalten. Die Meister haben eine Anzahl Arbeiter eingeleitet, dagegen treten die Hausarbeiter auf.

Der Lokalverein der Fleischhändler von Berlin wird sich auflösen und dem Zentralverein der Schuhmacher beitreten. Wälfenker i. H. Seit dem großen Streiks im Frühling 1890 ist so ziemlich in allen Fabriken und Handgewerben hier der achtstündige Arbeitstag eingeführt und sehr auch unangehalten worden. Eine Ausnahme machen die Bleicharbeiten, die ohne Morgenpause täglich volle 12 Stunden arbeiten müssen. Es war daher sehr schmerzhaft, daß sie in einer gemeinsamen Eingabe von ihren Gehilfen die Einführung des achtstündigen Arbeitstages mit 20 Minuten Morgenpause, natürlich ohne Lohnverkürzung, verlangten. Die Meister haben wider Erwarten die Forderung abgelehnt. In einer demnach stillstehenden Versammlung werden nun die Bleicharbeiten über die zur Erreichung des Zieles weitere zu laufende Schritte beraten.

Mailand. Die lang anhaltende Wärgung unter den Schrift-legeren und Buchdrucker Mailands ist in einer Versammlung am Dienstag abend zum Durchbruch gekommen. Es wurde beschlossen, Mittwoch früh den Streik über der Zeitung Lombarda und am Donnerstag beim Scrolo anzutreten.

Die Mißstände im Baugeverbe.
Genoss' Brandmörbe aus Bremen sprach gestern abend im Neuen Theater vor einer Versammlung aller im Baugeverbe thätigen Branchen über dieses Thema. Redner entlegte sich seiner Aufgabe in einer Weise, die ihm regen und anhaltenden Beifall

am Schluß seines Vortrags eintrug. Das Thema hätte auch lauten können: Die Sünden der Bauunternehmer und der Baupolizei. Es war ein langes, schweres Zehnergitter, das der Referent mit sich als er folgendes ausfüllte: Die Klagen über die Mißstände auf dem Baue sind alt, obwohl eine Anzahl dieser Klagen schon um desselben nicht mehr nötig sein sollten, weil die geistlichen Vorarbeiten über Unfall-Verhütung mehrere Mißstände, unter denen die Bauhandwerker leiden, unmöglich machen könnten. Da wird zu den Gerichten, hat es sich endlich das Volk bemerkt; die vorgedruckte Schlußworte steht: die Mauerwerke werden unvorschriftsmäßig direkt unter aus Gerüst gestellt, jedoch die Einträger stets Gefahr laufen, von einem herunterfallenden Stein getroffen zu werden; die Bauteile werden, entgegen dem Zweck, nicht sofort nach ihrer Verstellung abgedeckt; bei den Verträgen fehlen die Bauteile; auch liegen sie der Vorarbeit zuwider direkt übereinander. Auch die Bauten, die zur Zeit in Halle aufgeführt werden, sind fast ausnahmslos nicht mit den gesetzlichen Schutzmaßregeln versehen. Die Bauten sind räumlich die Höhe hin gleichfalls sehr mangelhaft und unvorschriftsmäßig; namentlich schlugen die Vorarbeiten allem Schicksalsgefühle ins Gesicht.

Studierende und Dienstler müssen bei Unfällen arbeiten; zur Erzielung eines schnelleren Ausstroms werden Kostwörter angeordnet, die den Arbeiter krank machen und Ungelegenheiten hervorrufen. Auch die Materialpreise, die Arbeiter aus den Daddeder u. i. w. entziehen den Vorarbeiten nicht. Und für all diese Mißstände hat die Polizei, die jedes Wort eines Verhältnissredners auf die Gabeln legt, kein Auge. Bei solchen Zuständen werden vielen Unfälle leicht erklärlich. In dem ein Unfall vorgekommen, so wird einem Polizeibeamten die Untersuchung übertragen, der von der Sache nichts versteht und der zwar allerlei Fragen an die Arbeiter richtet, aber die wirklichen Lebensbedingungen, die den Unfall verursacht haben, nicht zu erkennen vermag. Schmer leiden die Bauarbeiter noch unter der Politik der Polizei, nicht sofort nach ihrer Verhaftung am liebsten als Simulanten betrachtet. So ist es vorgekommen, daß ein „Betrügerspaar“ einen Arbeiter für räumlich lebend erklärte, dem ein 3. Geistesarzt von den Mägen gefaßt war, während ein anderer zu Hause gesogener Arzt sofort die wirkliche Ursache des Todes erklärte.

Keinmal ist die gern benutzte Rede der Unternehmer, der Arbeiter nehme ich nicht genug in acht und verhalte selbst die vielen Unfälle, weil er wisse, daß er versichert ist. Ebenso miederträchtig und verlogen ist die Behauptung, die Trunksucht der Bauarbeiter verursahe die meisten Unfälle. Schenkt hat's der Bauarbeiter schon nicht, daß er sich betrinkt, und wer in einem seine Sorgen mit Weintrauben hinunterzuschlucken wollte, würde sofort vom Bau gejagt werden.

Die wirtlichen Gründe für die Unfallfälle sind erstens der Mangel an Vorrichtungen zur Unfallverhütung und zweitens die Unvorsichtigkeit der Arbeiter. Was ist richtig ist, beweist die Unfallstatistik.

Es folgten von früh

6 bis 7 Uhr	470 Unfälle.
7 - 8	600
8 - 9	700
9 - 10	1000
10 - 11	1100
11 - 12	über 1200

Das hat der Arbeiter dann durch die Mittagspause ein wenig geträufelt, so nimmt die Zahl der Unfälle sofort wieder ab; denn es folgten von

1 bis 2 Uhr	700 Unfälle.
2 - 3	1000
3 - 4	1400
nach 4	15-1600

Bahnen reden: Hier hat das 15- bis 16- bis 17- bis 18- bis 19- bis 20- bis 21- bis 22- bis 23- bis 24- bis 25- bis 26- bis 27- bis 28- bis 29- bis 30- bis 31- bis 32- bis 33- bis 34- bis 35- bis 36- bis 37- bis 38- bis 39- bis 40- bis 41- bis 42- bis 43- bis 44- bis 45- bis 46- bis 47- bis 48- bis 49- bis 50- bis 51- bis 52- bis 53- bis 54- bis 55- bis 56- bis 57- bis 58- bis 59- bis 60- bis 61- bis 62- bis 63- bis 64- bis 65- bis 66- bis 67- bis 68- bis 69- bis 70- bis 71- bis 72- bis 73- bis 74- bis 75- bis 76- bis 77- bis 78- bis 79- bis 80- bis 81- bis 82- bis 83- bis 84- bis 85- bis 86- bis 87- bis 88- bis 89- bis 90- bis 91- bis 92- bis 93- bis 94- bis 95- bis 96- bis 97- bis 98- bis 99- bis 100- bis 101- bis 102- bis 103- bis 104- bis 105- bis 106- bis 107- bis 108- bis 109- bis 110- bis 111- bis 112- bis 113- bis 114- bis 115- bis 116- bis 117- bis 118- bis 119- bis 120- bis 121- bis 122- bis 123- bis 124- bis 125- bis 126- bis 127- bis 128- bis 129- bis 130- bis 131- bis 132- bis 133- bis 134- bis 135- bis 136- bis 137- bis 138- bis 139- bis 140- bis 141- bis 142- bis 143- bis 144- bis 145- bis 146- bis 147- bis 148- bis 149- bis 150- bis 151- bis 152- bis 153- bis 154- bis 155- bis 156- bis 157- bis 158- bis 159- bis 160- bis 161- bis 162- bis 163- bis 164- bis 165- bis 166- bis 167- bis 168- bis 169- bis 170- bis 171- bis 172- bis 173- bis 174- bis 175- bis 176- bis 177- bis 178- bis 179- bis 180- bis 181- bis 182- bis 183- bis 184- bis 185- bis 186- bis 187- bis 188- bis 189- bis 190- bis 191- bis 192- bis 193- bis 194- bis 195- bis 196- bis 197- bis 198- bis 199- bis 200- bis 201- bis 202- bis 203- bis 204- bis 205- bis 206- bis 207- bis 208- bis 209- bis 210- bis 211- bis 212- bis 213- bis 214- bis 215- bis 216- bis 217- bis 218- bis 219- bis 220- bis 221- bis 222- bis 223- bis 224- bis 225- bis 226- bis 227- bis 228- bis 229- bis 230- bis 231- bis 232- bis 233- bis 234- bis 235- bis 236- bis 237- bis 238- bis 239- bis 240- bis 241- bis 242- bis 243- bis 244- bis 245- bis 246- bis 247- bis 248- bis 249- bis 250- bis 251- bis 252- bis 253- bis 254- bis 255- bis 256- bis 257- bis 258- bis 259- bis 260- bis 261- bis 262- bis 263- bis 264- bis 265- bis 266- bis 267- bis 268- bis 269- bis 270- bis 271- bis 272- bis 273- bis 274- bis 275- bis 276- bis 277- bis 278- bis 279- bis 280- bis 281- bis 282- bis 283- bis 284- bis 285- bis 286- bis 287- bis 288- bis 289- bis 290- bis 291- bis 292- bis 293- bis 294- bis 295- bis 296- bis 297- bis 298- bis 299- bis 300- bis 301- bis 302- bis 303- bis 304- bis 305- bis 306- bis 307- bis 308- bis 309- bis 310- bis 311- bis 312- bis 313- bis 314- bis 315- bis 316- bis 317- bis 318- bis 319- bis 320- bis 321- bis 322- bis 323- bis 324- bis 325- bis 326- bis 327- bis 328- bis 329- bis 330- bis 331- bis 332- bis 333- bis 334- bis 335- bis 336- bis 337- bis 338- bis 339- bis 340- bis 341- bis 342- bis 343- bis 344- bis 345- bis 346- bis 347- bis 348- bis 349- bis 350- bis 351- bis 352- bis 353- bis 354- bis 355- bis 356- bis 357- bis 358- bis 359- bis 360- bis 361- bis 362- bis 363- bis 364- bis 365- bis 366- bis 367- bis 368- bis 369- bis 370- bis 371- bis 372- bis 373- bis 374- bis 375- bis 376- bis 377- bis 378- bis 379- bis 380- bis 381- bis 382- bis 383- bis 384- bis 385- bis 386- bis 387- bis 388- bis 389- bis 390- bis 391- bis 392- bis 393- bis 394- bis 395- bis 396- bis 397- bis 398- bis 399- bis 400- bis 401- bis 402- bis 403- bis 404- bis 405- bis 406- bis 407- bis 408- bis 409- bis 410- bis 411- bis 412- bis 413- bis 414- bis 415- bis 416- bis 417- bis 418- bis 419- bis 420- bis 421- bis 422- bis 423- bis 424- bis 425- bis 426- bis 427- bis 428- bis 429- bis 430- bis 431- bis 432- bis 433- bis 434- bis 435- bis 436- bis 437- bis 438- bis 439- bis 440- bis 441- bis 442- bis 443- bis 444- bis 445- bis 446- bis 447- bis 448- bis 449- bis 450- bis 451- bis 452- bis 453- bis 454- bis 455- bis 456- bis 457- bis 458- bis 459- bis 460- bis 461- bis 462- bis 463- bis 464- bis 465- bis 466- bis 467- bis 468- bis 469- bis 470- bis 471- bis 472- bis 473- bis 474- bis 475- bis 476- bis 477- bis 478- bis 479- bis 480- bis 481- bis 482- bis 483- bis 484- bis 485- bis 486- bis 487- bis 488- bis 489- bis 490- bis 491- bis 492- bis 493- bis 494- bis 495- bis 496- bis 497- bis 498- bis 499- bis 500- bis 501- bis 502- bis 503- bis 504- bis 505- bis 506- bis 507- bis 508- bis 509- bis 510- bis 511- bis 512- bis 513- bis 514- bis 515- bis 516- bis 517- bis 518- bis 519- bis 520- bis 521- bis 522- bis 523- bis 524- bis 525- bis 526- bis 527- bis 528- bis 529- bis 530- bis 531- bis 532- bis 533- bis 534- bis 535- bis 536- bis 537- bis 538- bis 539- bis 540- bis 541- bis 542- bis 543- bis 544- bis 545- bis 546- bis 547- bis 548- bis 549- bis 550- bis 551- bis 552- bis 553- bis 554- bis 555- bis 556- bis 557- bis 558- bis 559- bis 560- bis 561- bis 562- bis 563- bis 564- bis 565- bis 566- bis 567- bis 568- bis 569- bis 570- bis 571- bis 572- bis 573- bis 574- bis 575- bis 576- bis 577- bis 578- bis 579- bis 580- bis 581- bis 582- bis 583- bis 584- bis 585- bis 586- bis 587- bis 588- bis 589- bis 590- bis 591- bis 592- bis 593- bis 594- bis 595- bis 596- bis 597- bis 598- bis 599- bis 600- bis 601- bis 602- bis 603- bis 604- bis 605- bis 606- bis 607- bis 608- bis 609- bis 610- bis 611- bis 612- bis 613- bis 614- bis 615- bis 616- bis 617- bis 618- bis 619- bis 620- bis 621- bis 622- bis 623- bis 624- bis 625- bis 626- bis 627- bis 628- bis 629- bis 630- bis 631- bis 632- bis 633- bis 634- bis 635- bis 636- bis 637- bis 638- bis 639- bis 640- bis 641- bis 642- bis 643- bis 644- bis 645- bis 646- bis 647- bis 648- bis 649- bis 650- bis 651- bis 652- bis 653- bis 654- bis 655- bis 656- bis 657- bis 658- bis 659- bis 660- bis 661- bis 662- bis 663- bis 664- bis 665- bis 666- bis 667- bis 668- bis 669- bis 670- bis 671- bis 672- bis 673- bis 674- bis 675- bis 676- bis 677- bis 678- bis 679- bis 680- bis 681- bis 682- bis 683- bis 684- bis 685- bis 686- bis 687- bis 688- bis 689- bis 690- bis 691- bis 692- bis 693- bis 694- bis 695- bis 696- bis 697- bis 698- bis 699- bis 700- bis 701- bis 702- bis 703- bis 704- bis 705- bis 706- bis 707- bis 708- bis 709- bis 710- bis 711- bis 712- bis 713- bis 714- bis 715- bis 716- bis 717- bis 718- bis 719- bis 720- bis 721- bis 722- bis 723- bis 724- bis 725- bis 726- bis 727- bis 728- bis 729- bis 730- bis 731- bis 732- bis 733- bis 734- bis 735- bis 736- bis 737- bis 738- bis 739- bis 740- bis 741- bis 742- bis 743- bis 744- bis 745- bis 746- bis 747- bis 748- bis 749- bis 750- bis 751- bis 752- bis 753- bis 754- bis 755- bis 756- bis 757- bis 758- bis 759- bis 760- bis 761- bis 762- bis 763- bis 764- bis 765- bis 766- bis 767- bis 768- bis 769- bis 770- bis 771- bis 772- bis 773- bis 774- bis 775- bis 776- bis 777- bis 778- bis 779- bis 780- bis 781- bis 782- bis 783- bis 784- bis 785- bis 786- bis 787- bis 788- bis 789- bis 790- bis 791- bis 792- bis 793- bis 794- bis 795- bis 796- bis 797- bis 798- bis 799- bis 800- bis 801- bis 802- bis 803- bis 804- bis 805- bis 806- bis 807- bis 808- bis 809- bis 810- bis 811- bis 812- bis 813- bis 814- bis 815- bis 816- bis 817- bis 818- bis 819- bis 820- bis 821- bis 822- bis 823- bis 824- bis 825- bis 826- bis 827- bis 828- bis 829- bis 830- bis 831- bis 832- bis 833- bis 834- bis 835- bis 836- bis 837- bis 838- bis 839- bis 840- bis 841- bis 842- bis 843- bis 844- bis 845- bis 846- bis 847- bis 848- bis 849- bis 850- bis 851- bis 852- bis 853- bis 854- bis 855- bis 856- bis 857- bis 858- bis 859- bis 860- bis 861- bis 862- bis 863- bis 864- bis 865- bis 866- bis 867- bis 868- bis 869- bis 870- bis 871- bis 872- bis 873- bis 874- bis 875- bis 876- bis 877- bis 878- bis 879- bis 880- bis 881- bis 882- bis 883- bis 884- bis 885- bis 886- bis 887- bis 888- bis 889- bis 890- bis 891- bis 892- bis 893- bis 894- bis 895- bis 896- bis 897- bis 898- bis 899- bis 900- bis 901- bis 902- bis 903- bis 904- bis 905- bis 906- bis 907- bis 908- bis 909- bis 910- bis 911- bis 912- bis 913- bis 914- bis 915- bis 916- bis 917- bis 918- bis 919- bis 920- bis 921- bis 922- bis 923- bis 924- bis 925- bis 926- bis 927- bis 928- bis 929- bis 930- bis 931- bis 932- bis 933- bis 934- bis 935- bis 936- bis 937- bis 938- bis 939- bis 940- bis 941- bis 942- bis 943- bis 944- bis 945- bis 946- bis 947- bis 948- bis 949- bis 950- bis 951- bis 952- bis 953- bis 954- bis 955- bis 956- bis 957- bis 958- bis 959- bis 960- bis 961- bis 962- bis 963- bis 964- bis 965- bis 966- bis 967- bis 968- bis 969- bis 970- bis 971- bis 972- bis 973- bis 974- bis 975- bis 976- bis 977- bis 978- bis 979- bis 980- bis 981- bis 982- bis 983- bis 984- bis 985- bis 986- bis 987- bis 988- bis 989- bis 990- bis 991- bis 992- bis 993- bis 994- bis 995- bis 996- bis 997- bis 998- bis 999- bis 1000- bis 1001- bis 1002- bis 1003- bis 1004- bis 1005- bis 1006- bis 1007- bis 1008- bis 1009- bis 1010- bis 1011- bis 1012- bis 1013- bis 1014- bis 1015- bis 1016- bis 1017- bis 1018- bis 1019- bis 1020- bis 1021- bis 1022- bis 1023- bis 1024- bis 1025- bis 1026- bis 1027- bis 1028- bis 1029- bis 1030- bis 1031- bis 1032- bis 1033- bis 1034- bis 1035- bis 1036- bis 1037- bis 1038- bis 1039- bis 1040- bis 1041- bis 1042- bis 1043- bis 1044- bis 1045- bis 1046- bis 1047- bis 1048- bis 1049- bis 1050- bis 1051- bis 1052- bis 1053- bis 1054- bis 1055- bis 1056- bis 1057- bis 1058- bis 1059- bis 1060- bis 1061- bis 1062- bis 1063- bis 1064- bis 1065- bis 1066- bis 1067- bis 1068- bis 1069- bis 1070- bis 1071- bis 1072- bis 1073- bis 1074- bis 1075- bis 1076- bis 1077- bis 1078- bis 1079- bis 1080- bis 1081- bis 1082- bis 1083- bis 1084- bis 1085- bis 1086- bis 1087- bis 1088- bis 1089- bis 1090- bis 1091- bis 1092- bis 1093- bis 1094- bis 1095- bis 1096- bis 1097- bis 1098- bis 1099- bis 1100- bis 1101- bis 1102- bis 1103- bis 1104- bis 1105- bis 1106- bis 1107- bis 1108- bis 1109- bis 1110- bis 1111- bis 1112- bis 1113- bis 1114- bis 1115- bis 1116- bis 1117- bis 1118- bis 1119- bis 1120- bis 1121- bis 1122- bis 1123- bis 1124- bis 1125- bis 1126- bis 1127- bis 1128- bis 1129- bis 1130- bis 1131- bis 1132- bis 1133- bis 1134- bis 1135- bis 1136- bis 1137- bis 1138- bis 1139- bis 1140- bis 1141- bis 1142- bis 1143- bis 1144- bis 1145- bis 1146- bis 1147- bis 1148- bis 1149- bis 1150- bis 1151- bis 1152- bis 1153- bis 1154- bis 1155- bis 1156- bis 1157- bis 1158- bis 1159- bis 1160- bis 1161- bis 1162- bis 1163- bis 1164- bis 1165- bis 1166- bis 1167- bis 1168- bis 1169- bis 1170- bis 1171- bis 1172- bis 1173- bis 1174- bis 1175- bis 1176- bis 1177- bis 1178- bis 1179- bis 1180- bis 1181- bis 1182- bis 1183- bis 1184- bis 1185- bis 1186- bis 1187- bis 1188- bis 1189- bis 1190- bis 1191- bis 1192- bis 1193- bis 1194- bis 1195- bis 1196- bis 1197- bis 1198- bis 1199- bis 1200- bis 1201- bis 1202- bis 1203- bis 1204- bis 1205- bis 1206- bis 1207- bis 1208- bis 1209- bis 1210- bis 1211- bis 1212- bis 1213- bis 1214- bis 1215- bis 1216- bis 1217- bis 1218- bis 1219- bis 1220- bis 1221- bis 1222- bis 1223- bis 1224- bis 1225- bis 1226- bis 1227- bis 1228- bis 1229- bis 1230- bis 1231- bis 1232- bis 1233- bis 1234- bis 1235- bis 1236- bis 1237- bis 1238- bis 1239- bis 1240- bis 1241- bis 1242- bis 1243- bis 1244- bis 1245- bis 1246- bis 1247- bis 1248- bis 1249- bis 1250- bis 1251- bis 1252- bis 1253- bis 1254- bis 1255- bis 1256- bis 1257- bis 1258- bis 1259- bis 1260- bis 1261- bis 1262- bis 1263- bis 1264- bis 1265- bis 1266- bis 1267- bis 1268- bis 1269- bis 1270- bis 1271- bis 1272- bis 1273- bis 1274- bis 1275- bis 1276- bis 1277- bis 1278- bis 1279- bis 1280- bis 1281- bis 1282- bis 1283- bis 1284- bis 1285- bis 1286- bis 1287- bis 1288- bis 1289- bis 1290- bis 1291- bis 1292- bis 1293- bis 1294- bis 1295- bis 1296- bis 1297- bis 1298- bis 1299- bis 1300- bis 1301- bis 1302- bis 1303- bis 1304- bis 1305- bis 1306- bis 1307- bis 1308- bis 1309- bis 1310- bis 1311- bis 1312- bis 1313- bis 1314- bis 1315- bis 1316- bis 1317- bis 1318- bis 1319- bis 1320- bis 1321- bis 1322- bis 1323- bis 1324- bis 1325- bis 1326- bis 1327- bis 1328- bis 1329- bis 1330- bis 1331- bis 1332- bis 1333- bis 1334- bis 1335- bis 1336- bis 1337- bis 1338- bis 1339- bis 1340- bis 1341- bis 1342- bis 1343- bis 1344- bis 1345- bis 1346- bis 1347- bis 1348- bis 1349- bis 1350- bis 1351- bis 1352- bis 1353- bis 1354- bis 1355- bis 1356- bis 1357- bis 1358- bis 1359- bis 1360- bis 1361- bis 1362- bis 1363- bis 1364- bis 1365- bis 1366- bis 1367- bis 1368- bis 1369- bis 1370- bis 1371- bis 1372- bis 1373- bis 1374- bis 1375- bis 1376- bis 1377- bis 1378- bis 1379- bis 1380- bis 1381- bis 1382- bis 1383- bis 1384- bis 1385- bis 1386- bis 1387- bis 1388- bis 1389- bis 1390- bis 1391- bis 1392- bis 1393- bis 1394- bis 1395- bis 1396- bis 1397- bis 1398- bis 1399- bis 1400- bis 1401- bis 1402- bis 1403- bis 1404- bis 1405- bis 1406- bis 1407- bis 1408- bis 1409- bis 1410- bis 1411- bis 1412- bis 1413- bis 1414- bis 1415- bis 1416- bis 1417- bis 1418- bis 1419- bis 1420- bis 1421- bis 1422- bis 1423- bis 1424- bis 1425- bis 1426- bis 1427- bis 1428- bis 1429- bis 1430- bis 1431- bis 1432- bis 1433- bis 1434- bis 1435- bis 1436- bis 1437- bis 1438- bis 1439- bis 1440- bis 1441- bis 1442- bis 1443- bis 1444- bis 1445- bis 1446- bis 1447- bis 1448- bis 1449- bis 1450- bis 1451- bis 1452- bis 1453- bis 1454- bis 1455- bis 1456- bis 1457- bis 1458- bis 1459- bis 1460- bis 1461- bis 1462- bis 1463- bis 1464- bis 1465- bis 1466- bis 1467- bis 1468- bis 1469- bis 1470- bis 1471- bis 1472- bis 1473- bis 1474- bis 1475- bis 1476- bis 1477- bis 1478- bis 1479- bis 1480- bis 1481- bis 1482- bis 1483- bis 1484- bis 1485- bis 1486- bis 1487- bis 1488- bis 1489- bis 1490- bis 1491- bis 1492- bis 1493- bis 1494- bis 1495- bis 1496- bis 1497- bis 1498- bis 1499- bis 1500- bis 1501- bis 1502- bis 1503- bis 1504- bis 1505- bis 1506- bis 1507- bis 1508- bis 1509- bis 1510- bis 1511- bis 1512- bis 1513- bis 1514- bis 1515- bis 1516- bis 1517- bis 1518- bis 1519- bis 1520- bis 1521- bis 1522- bis 1523- bis 1524- bis 1525- bis 1526- bis 1527- bis 1528- bis 1529- bis 1530- bis 1531- bis 1532- bis 1533- bis 1534- bis 1535- bis 1536- bis 1537- bis 1538- bis 1539- bis 1540- bis 1541- bis 1542- bis 1543- bis 1544- bis 1545- bis 1546- bis 1547- bis 1548- bis 1549- bis 1550- bis 1551- bis 1552- bis 1553- bis 1554- bis 1555- bis 1556- bis 1557- bis 1558- bis 1559- bis 1560- bis 1561- bis 1562- bis 1563- bis 1564- bis 1565- bis 1566- bis 1567- bis 1568- bis 1569- bis 1570- bis 1571- bis 1572- bis 1573- bis 1574- bis 1575- bis 1576- bis 1577- bis 1578- bis 1579- bis 1580- bis 1581- bis 1582- bis 1583- bis 1584- bis 1585- bis 1586- bis 1587- bis 1588- bis 1589- bis 1590- bis 1591- bis 1592- bis 1593- bis 1594- bis 1595- bis 1596- bis 1597- bis 1598- bis 1599- bis 1600- bis 1601- bis 1602- bis 1603- bis 1604- bis 1605- bis 1606- bis 1607- bis 1608- bis 1609- bis 1610- bis 1611- bis 1612- bis 1613- bis 1614- bis 1615- bis 1616- bis 1617- bis 1618- bis 1619- bis 1620- bis 1621- bis 1622- bis 1623- bis 1624- bis 1625- bis 1626- bis 1627- bis 1628- bis 1629- bis 1630- bis 1631- bis 1632- bis 1633- bis 1634- bis 1635- bis 1636- bis 1637- bis 1638- bis 1639- bis 1640- bis 1641- bis 1642- bis 1643- bis 1644- bis 1645- bis 1646- bis 1647- bis 1648- bis 1649- bis 1650- bis 1651- bis 1652- bis 1653- bis 1654- bis 1655- bis 1656- bis 1657- bis 1658- bis 1659- bis 1660- bis 1661- bis 1662- bis 1663- bis 1664- bis 1665- bis 1666- bis 1667- bis 1668- bis 1669- bis 1670- bis 1671- bis 1672- bis 1673- bis 1674- bis 1675- bis 1676- bis 1677- bis 1678- bis 1679- bis 1680- bis 1681- bis 1682- bis 1683- bis 1684- bis 1685- bis 1686- bis 1687- bis 1688- bis 1689- bis 1690- bis 1691- bis 1692- bis 1693- bis 1694- bis 1695- bis 1696- bis 1697- bis 1698- bis 1699- bis 1700- bis 1701- bis 1702- bis 1703- bis 1704- bis 1705- bis 1706- bis 1707- bis 1708- bis 1709- bis 1710- bis 1711- bis 1712- bis 1713- bis 1714- bis 1715- bis 1716- bis 1717- bis 1718- bis 1719- bis 1720- bis 1721- bis 1722- bis 1723- bis 1724- bis 1725- bis 1726- bis 1727- bis 1728- bis 1729- bis 1730- bis 1731- bis 1732- bis 1733- bis 1734- bis 1735- bis 1736- bis 1737- bis 1738- bis 1739- bis 1740- bis 1741- bis 1742- bis 1743- bis 1744- bis 1745- bis 1746- bis 1747- bis 1748- bis 1749- bis 1750- bis 1751- bis 1752- bis 1753- bis 1754- bis 1755- bis 1756- bis 1757- bis 1758- bis 1759- bis 1760- bis 1761-

widerprochen, da es den Verheirateten unmöglich sei, die ganze Kontrolle zu führen, die Ledigen seien unbedingt nötig. Schließlich wurde der Antrag angenommen. Nachdem noch beantragt wurde, am Freitag wieder eine öffentliche Versammlung einzuberufen, auch die noch fernbleibenden Kollegen anzufragen, wurde die Organisation beizutreten, da wir nur geschlossen etwas erreichen können, wurde die Versammlung geschlossen.

Der Verein der Schneider zu Halle a. S. beschloß in seiner am Montag in Jahns Restaurant stattgefundenen Mitgliederversammlung, in diesem Jahre einen Zuschusscharakter einzurichten, woran jedoch nur Mitglieder teilnehmen können. Bisher zeichneten sich von der jährlich beizutretenden Versammlung 17 Mann ein. Es können sich auch Kollegen, welche dem Verein beitreten wollen, in der nächsten Versammlung welche am Montag den 2. September stattfindet, einschreiben lassen. Voraussetzungen sind: Beginn der Kursum am 15. Oktober. Für Mittel und Neben ist ein großes Herbstvermögen, bestehend in Korsett, Theater und Ball, geplant. Zum Schluß wurde vom Vorhinein darauf aufmerksam gemacht, daß in der nächsten Versammlung ein lehrreicher Vortrag gehalten wird, wozu sämtliche Kollegen aufs Beste eingeladen sind.

Aus dem Reich.

Berlin. Die elektrische Hochbahn soll demnächst in Angriff genommen werden. Die Länge des zu bauenden Bahnsystems beträgt 10 Kilometer, völlig mittelalter Mann erschaffen. Der Vorgang brach am Dienstag der Gürtler Heinrich Guppich auf der U-Bahntrasse obmüdig aufzuwachen. — Die vier Millionen, die der Reichstag für das Denkmals des Bismarckbesitzes bewilligt hat, sollen nicht genügen, sondern es muß Nachforderungen nachlassen kommen dieser Tage auf der Charlottenburger Pfandmänner zur Versteigerung. Darunter befand sich auch eine noch wohl erhaltene Meißelstele, welche in hübscher Seitenansicht die Inschrift trug: „Meile mit Gott!“ Das Gedächtnis, welches diese weitläufige Anlage in dem zahlreichen Publikum erregte, wollte lange Zeit nicht abnehmen.

Breslau. In Klein Wertheim verübten ein 71 und ein 61 jähriger Arbeiter auf ein anfangsichtiges Mädchen ein Stillheitsdelikt.

Köln. Im Fall Jethen soll es neuerdings gelungen sein, neues Verweismaterial zusammenzutragen, das die volle Inlandschiffahrt beherrscht. Sieben ist wegen Mordes zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt worden.

Kassel. In der Strafanstalt Wehlheiden erkrankte sich der Mannergeselle Gustav Roth, d. r. als Hauptbetrieblager bei den vorjährigen hiesigen Strafenstrafen, die vom Schwurgericht über ihn verhängte mehrjährige Gefängnisstrafe dabei zu verbüßen.

Leipzig. Beim Liebeskummer der Götter mit vollem Gepäck gerieten drei Soldaten in schwere Lebensgefahr. Soldat Sommer aus Weiden, der Sohn einer Witwe, erkrankt, 8 Staubhüttler wurden vom Landgericht zu je 200 M. Strafe verurteilt.

München. Im Laufe des Mittwochs wurden zahlreiche Arbeiter in den hiesigen Fabriken wegen Verletzung an den letzten Kronmüllern verhaftet; namentlich sind über 100 Verhaftungen erfolgt.

Wien. Auf dem Dominium Wilkowitz bei Pest erkrankte die ganze Familie des Arbeiters Schulz nach dem Besuch von giftigen Pilzen. Frau Schulz und deren fünfzehnjähriger Sohn sind bereits gestorben, während der Mann hoffnungslos unter großen Schmerzen darniederliegt.

Frankfurt a. M. Die Stadtverordneten Versammlung beschloß, den Zuschuß von 10000 M. für die Seandeefer abzugeben, dagegen dem Magistrat anheimzugeben, 20000 M. zum Zwecke der Verteilung eines Ehrenzeichens an die unbedeutendsten Teilnehmer zu veranlagen.

Augsburg. Mittwoch wurde die 21. Generalversammlung des deutschen Apothekervereins geschlossen. Im Verlaufe der Debatte wurde der Antrag des Vorstandes angenommen, welcher die freie Niederlassung aller Apotheker befürwortet.

Vermischtes.

Der verdammte Druckfehler. Ein Telegramm zur Inspektion der Schicht bei St. Privat und Gravelotte lautete nach dem Frankfurter Generalanzeiger, dem der Druckfehler nach einer argen Streich spielte, folgendemmaßen: „Wenn je das deutsche Material wieder bedrängt werden sollte, so werden wir dessen ...“ ... zur Seite stehen.“

Von einem Bringen, der keine Arbeit finden kann, wird aus Pest berichtet: Der 27jährige Bräutigam Albert Woroniewski, ein naher Verwandter des admißralen Vizeadmirals Fürstens Wladimir Woroniewski, richtete an die Oberhäuptlingsverwaltung einen Brief, in welchem er ersucht, daß er einen Schiffsordner begeben werde. Der Bräutigam, der sich zeitweise durch Tagelöhnerarbeit oder als Diener durchs Leben schlug, war in letzter Zeit ohne Beschäftigung. Sein Bruder ist ebenfalls Diener. So ehrliebe Bräutigam lauten nicht viele in der Welt herum.

Wittke der Arbeit. In den Genossenschaftlichen Stahlwerken in Braddock (Pennsylvania) wurden infolge Bestehens eines Hochpreises 9 Arbeiter getötet, 16 verletzt, darunter 5 lebensgefährlich.

Was kostet die „Befreiung“ eines Chinesen? Die Befreiung eines Chinesen kostet den englischen Westinghousegesellschaften durchschnittlich 111 Taler 18 Sch. 6¹/₂ Kr. d. h. etwa 2840 Mark. Und dabei hat man noch nicht einmal Bürgschaft dafür, ob der Kapitän auch wirklich ein „guter Christ“ geworden. Wenn die „Befreiung“ nicht abscheulich wäre, so würde es 123441 Jahre dauern, bis die 398000000 Chinesen Christen geworden sind. Von möglichen Küdfällen gar abgesehen.

Litteratur.

Das unerwartet schnelle Hinscheiden unferes Friedrich Engels wird bei vielen den Wunsch erweckt haben, ein gutes Bild des Verstorbenen zu besitzen. Die Verlagsbuchhandlung von J. F. Neumann, Neudamm, bietet in der Tat ein solches Bild, ein nach einer neuen Aufnahme hergestelltes wohl gelungenes Porträt. Der Druck ist sorgfältig ausgeführt auf gutem Karton. Preis 50 Pf. Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung, Neudamm, Poststraße 1.

Quittung

über die bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 13. Juli bis 16. August 1885 eingegangenen Gelder.

Quartalsbeitrag (2. Quartal 95) Verein der Lithographen in Halle a. S.	M. 193.10
Quartalsbeitrag (1. Quartal 95) Vereinigung aller in der Schmiecherei beschäftigten Personen	46.35
Quartalsbeitrag (1. und 2. Quartal 95) Verein der Klein- und Weißgerber, Hamburg	50.—
Quartalsbeitrag (4. Quart. 94 u. 1. Quart. 95) Verband der Buchhändler, Hamburg	22.10
Quartalsbeitrag (2. Quartal 95) Verband der deutschen Buchdrucker	500.—
Quartalsbeitrag (2. Quartal 95) Zentralverband der Formsetzer	100.—
Quartalsbeitrag (1. Quartal 95) Verband der Buchbinder	148.90
Quartalsbeitrag (4. Quartal 94) Holzarbeiterverband	1100.—
Quartalsbeitrag (1. Quartal 95) Verband der Schneider und Schneidinnen	271.—
Quartalsbeitrag (2. Quartal 95) Verband der Vergolter	31.60

Zur Deduktion des Defizits gingen ein:

Aus Preez durch Ular	10.—
A. Demuth, Hamburg, Poststraße 41, 2. Etage.	10.—

Aufruf.

Genossen! Bedenkt planmäßig und fortgesetzter Agitation für das Volk's Wohl bedürfen wir noch einer größeren Anzahl von Genossen, die gewillt sind, sich an dieser Arbeit zu beteiligen. Die Agitation soll derart ins Werk gesetzt werden, daß an den einzelnen nur geringe Anforderungen gestellt werden und daß die Arbeit weder an einen bestimmten Tag noch an eine bestimmte Tageszeit gebunden ist. Das persönliche Vordrängensprechen der Abonnentenziffer auch ohne besondere Agitation läßt erhoffen, daß die Bemühungen der Genossen, die sich der Arbeit unterziehen wollen, von bestem Erfolge begleitet sein werden.

Wir bitten darum alle Genossen, die zeitweilig ein Stündchen im Interesse des Volksblattes arbeiten wollen, Namen und Wohnung mündlich oder schriftlich uns in den nächsten Wochen zu melden, damit ein möglichst ergonnisches Agitationsentwurf werden kann. Je mehr Freunde sich in die Arbeit teilen wollen, desto besser.

Mit sozialdem. Gruß
Redaktion u. Verlag d. Volksbl.

Griechischen der Redaktion.

Zwei Abonnentinnen. 1. Was soll die Annonce der Frau G. mit der von Ihnen angehängten zu thun haben? Ueberdies hat die Redaktion mit dem Annoncen nicht zu tun. 2. Das Volksblatt und die Buchdrucker, in der es hergestellt wird, sind zwei verschiedene Dinge. Betreffs des Volksblattes sind Sie im Irrtum. Betreffs des anderen Falles muß es Ihnen überlassen bleiben, sich an die Genossenschafts-Druckerei zu wenden.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle, den 21. August.

Angeboren: Der Buchhalter Robert Fuldand und Anna Koch (Bismarckstraße 10). Der Schneider Otto Götner und Maria Anna Schmidt (Mörzingswinger 4 und Ritterstr. 16). Der Strafanstalts-Hilfsarbeiter Fr. Degan und Alwine Barth (Königsstr. 5). Der Maler Theodor Gatz und Minna Woppermann (Hauptstr. 15). Der Handelsmann Alb. Söwe und Martha Reimke (Griebenstein und Spive 16). Der Prediger, lic. theol. August Lang und Ida Hardebeck (Halle und Baumen).

Beihilfungen: Der Schlosser Karl Bach und Agnes Seidel (Gandolf 1). Der Dachdecker Gustav Wobner und Minna Wagner (Bismarckstraße 17 und Sara 38). Der Müller Hermann Künze und Anna Bachmann (Bismarckstraße 32). Der Schlosser Richard Richter eine T., Anna Elm (Gebenaustraße 177). Dem Schlosser Ernst Bräuge ein S., Richard Walther (Streichenstraße 4). Dem Oemler Wilhelm Götzig ein S., Dörpe eine T., Marie Erna Dora (Klosterstraße 41). Dem Schlosser Friedrich Wappes ein S., Fritz Weingarten 37). Dem Handarbeiter Richard Jung eine T., Martha Jung (Wobnstraße 105). Dem Weichensteller Karl Wehler eine T., Wilhelmine Elm (Möhlengasse 7). Dem Rüstler Gustav Schimmer eine T., Theresie Charlotte (Rintgenstraße 13). Dem Kaufmann Gustav Kubni ein S., Karl Albert (Friedrichstraße 56). Dem General Agent Felix Peritz eine T., Alice (Leipzigstraße 8). Dem Holzseger Martin Umbner eine T., Anna Martha Johanna (Hofstraße 32).

Geftorben: Die Witwe Minna Reibel geb. Wahl, 53 J. (Friedrichstraße 23). Des Hilfsbeamten Wilhelm Hoffmann S. Walter, 1 W. (Möhlengasse 163). Des Schlosser Hermann Behner S. Marie S. Mon. (Friedrichstraße 16). Der Unfallrenten Empfänger Karl König (König).

Griebenstein, vom 15. bis 17. August.

Angeboren: Der Bureau Vorsteher W. J. F. Senaetter und S. W. Wagner (Berlin und Halle). Der Formner W. E. Kupfer und E. W. Werner (Friedrichstraße 24).

Beihilfungen: Der Hausdiener Karl E. Drechsel und C. M. Stamm (gr. Brunnenstraße 47 und 60).

Geftorben: Dem Bergmann A. Schmidt eine T. (gr. Brunnenstraße 60). Dem verh. Maler E. H. Weinga eine T. (Schindorfstraße 9). Dem Konditor E. W. Lampe ein S. (Möhlengasse 104). Dem Bahnarbeiter N. Franz ein S. (gr. Brunnenstraße 88). Dem Handarbeiter F. Köhler eine T. (Möhlengasse 15). Dem Handarbeiter W. A. C. Büchner eine T. (gr. Brunnenstraße 42). Dem Maurer C. W. Mann ein S. (Friedrichstraße 1b).

Geftorben: Des Bahnarbeiters J. H. B. Kötter S. 11 Mon. (Leipzigstraße 31). Des Weichenstellers F. C. S. Meyer S. 6 J. (gr. Götterstraße). Die frühere Privatlehrerin Olga v. Henne, 56 J. (Wittenberg).

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Lehmann in Halle.

Grosses Lager in fertigen Fahnen und Geschäftshaus J. LEWIN.

in Baumwolle und Woll.

Achtung, Bezirkstag.

G. Pauly, Halle a. S.

Hörsingstraße 16

Am 15. September nachmittags 3¹/₂ Uhr findet zu Halle a. S. im Restaurant zum „Kühlen Brunnen“ (am Markt) ein

Bezirkstag

für den Verbreitungsbezirk des Volksblattes für Halle u. Umgegend, wozu die Kreise Merseburg-Cuerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, die Mansfelder Kreise, Torgau-Liebenwerda und Wittenberg-Schweidnitz hierdurch eingeladen werden. Auch erwarren wir Genossen aus dem Weichenfels-Bezirk, Naumburger Kreise.

Wegen wichtiger Tagesordnung ist eine zahlreiche Beteiligung notwendig.

J. A.: Adolf Albrecht.

Achtung, Maler!

Freitag den 23. August abends 8 Uhr im Saale der Moritzburg, Satz 51

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Streifenangelegenheiten, 2. Berichtendes. Die Kollegen werden ersucht, in dieser Versammlung zahlreich zu erscheinen. Die Kommissionsmitglieder.

Sonntag den 25. August im „Wintergarten“

Grosse Matinee

ausgeführt von den Gesangsvereinen „Volksfreund“-Leipzig u. „Frohmann“-Halle. Anfang vorm. 11¹/₂ Uhr. — Kassenöffnung 11 Uhr. Sänger werden insbesondere hierzu eingeladen.

Zur Aufzeichnung von Eingaben, Berichtigungen, Remonstrationen und anderen Schriftstücken an Behörden und Private empfiehlt sich C. Krüger, Langestr. 28. II. (Früher Mediziner des „Volksblatt“).

Praktischer Vertreter der Naturheilmethode Otto Kresse, Leipzigerstr. 15, I. behandelt Krankheiten jeder Art.

Möbelfabrik und Magazin
31 Fleischerstraße 31.
Empfehle mein großes Lager an erkannte gut solide gearbeitete Möbel und Holzwaren der Zeit an passenden zu billigen Preisen.
H. Bergmann, Tischlermstr.

Walthalla-Theater.

Direktion: Richard Huber.
Neuer Spielplan!

Das Gertny-Trio, Variou-Lustigmannellier am flegenden Trapez (Zusammensetzung) — Mr. Witton und Miss Olga, exzentrische Variou-Quintillisten auf solchem Apparat mit rasender Angel. Der Oskar Werner, exzentrischer Jongleur. — Little Bruno, Gymnastiker am hängenden Trapez. — The Gilkins, musikalisch exzentrische Verwandlungskünstler. — Fräulein Margarethe Fantaska, Weberin u. Balzengängerin. — Fräulein Klara Barkany, Kostüm-Soubrette. — Herr Paul Stanley, Gelungs- u. Uharakter-Numoirist.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Restaurant z. Bernhardt-Halle

Thomasmühlstr. 5. Edele Bernhardtstr. Gewöhnlich mittags mit rotemer Angel. Mittags- u. Abends- u. Mittagstisch 3 A. Fris. Mittagstisch 3 A. Raucherstube, Hof, Gose u. Hopfgarten.

Guten bürgerlichen Mittagstisch v. Woche 3 A. Zu erfragen Komplatz 7, part.

National-Theater.

Donnerstag den 22. August, 1. Male: Der Knecht.

Beinhart Frei. Schauspiel aus der Gegenwart in vier Aufzügen von Aug. Sturm.

Freitag den 23. August. Zum Benefiz für Frä. Hoffmann.

Preziosa. Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Wolf. Müllr. von Weber.

Freitag **Schlachtefest.**

G. A. - L. Sonnabend.

Donnerstag den 22. August, 1. Male: Ein junger Schwabinger lacht stöhnend. Hof. Halle, Hauptpostlager Nr. 50

Kartoffeln!

Nest alles nur zu Herm. Weiland Griebenstein, gr. Brunnenstr. 18, da ist jetzt prima Ware vorhanden, auch am billigen.

Neue faure Gurken

a Schod 1.30 M., Stück 4 Pf. Neue Zerkunften Pfd. 30 Pf. empfiehlt E. Bodenstein, Griebenstein, Reilstraße 106. Hth. I. Gebrauchte Möbel u. Kleiderstücke taufen man am billigen Wiltberg 13. Unterhaltenen Kinderwagen verb. billig Karlecke 22, G. I.

Zerkunften (20-25 Jhr. Tagfr.) 3 J. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Meine Sund angeluolen. Abholen Griebenstein, Triftstraße 2.

Ein Kinderwagen in der Perenzit. gefahren. Abzugeben Spive 15, 2 Tr.

Wohnung zu vermieten. Spive 15.